

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer RM., durch Boten in Remberg RM., in Remden, Völla, Lubolt, Kretz, Gommio und Gadiß RM. und durch die Post RM.

Anzeigenpreis: Die Spaltenre Korpusspalte oder deren Raum Pfg., die Spaltenre Kellenspalte Pfg. **Belegungen:** Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Zeit-Zeile 15, Kellenspalte 40 Pfennige

Nr. 66

Remberg, Sonnabend, den 6. Juni 1925.

27. Jahrg

Die Verpachtung der städt. Säckfischennutzung

findet **Sonnabend, den 6. Juni,** abends 7 Uhr im Resteller zu dem im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen statt.
Remberg, den 4. Juni 1925
115] **Der Magistrat.**

Steuern.

Die zum 15. d. Mts. fälligen **Staatsgrundvermögen-, Grund- und Gebäudensteuern** und **Sauzinssteuer** sowie die **Schuldner für die gewerbliche Vermögenssteuer** und der **gehobenen Abteilung** sind bis **Sonnabend, den 20. Juni** an unsere Kämmerer zu zahlen. Gleichzeitig wird noch an die **Einzahlung der rückständigen Stadt- und Kreisbundessteuern**, an die **landwirtschaftliche Unfall-, Viehsteuern, Landwirtschaftskammer- und Baukastenbeiträge** sowie der noch rückständigen **Versteigerer** für 1925 erinnert.
Remberg, den 5. Juni 1925.
116] **Der Magistrat.**

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 5. Juni.
* Der **Sommersfahrplan** ist mit dem heutigen Tage in Kraft getreten. Bei der Kleinbahn sind keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen; der Zug **Sonnab** abends fährt erst eine Viertelstunde später (7 1/2) ab.

* Die Augen sind die wertvollsten menschlichen Organe. Wer schlecht sehen kann, muß danach streben, das Uebel zu beseitigen, sonst wird es immer größer. Eine sachmännliche Prüfung der Augen kann jedermann kostenlos am **Donnerstag den 11. bis Sonnabend den 13. 6.** im Hotel „Blauer Hirsch“ vornehmen lassen. Herr **Optiker Freund** aus Berlin hat schon vielen Leiden in Remberg gehoben, wie aus zahlreichen Anerkennungen hervorgeht. Wir können daher empfehlen, sich vertrauensvoll an ihn zu wenden. Im Uebrigen verweisen wir auf das bezgl. Inserat in heutiger Nummer.

Freisch, 2. Juni. Kurz vor dem Pfingstfest wurde der Grundstein zu einem Erweiterungsbau unseres **Eisenmoorbades** gelegt. Die Arbeiten sollen schnellstens weiter geführt werden.

Bad Schmiedeberg. Auf eine 25jährige Tätigkeit in unserem südlichen Moorbad können heute Herr **Maximilian Bennewitz** und **Maximilian Fran Anna Stempel** zurückblicken. Beide sind gegenwärtig die am längsten in Dienste des Bades stehenden Personen.

GutsMuth, 3. Juni. Am Sonntag den 14. Juni, vormittags 10 Uhr, findet hier auf der Waise des **Gutsbesizers Ernst Schärer** eine **Stuten- und Fohlenauktion** der **Pflegevereinsgenossenschaft „Albane“ Kreis Wittenberg** statt.

Radis, 3. Juni. In dem an der **Spaße** zwischen **Radis** und **Verholz** gelegenen **Waldhaus „Ganer Stein“** verübten **Handwerksburschen** am heiligsten Tage, in der Zeit, als die **Bewohner** des Hauses im **Garten Spargel** stachen, einen **verwegenen Einbruch**. Sie drangen gewaltsam in das **Grundstück** ein, durchsuchten mehrere **Zimmer** und nahmen außer einigen **anderen Sachen** eine **Uhr** und **Geld** mit. Da der **Diebstahl** erst später bemerkt wurde, konnten die **Spähbuben** — angeblich fünf — **unbemerkt entkommen**.
Burgtenmühl. Eine recht unangenehme **Eintätigung**

wurde am 1. Pfingstfeiertag den **Besuchern** unseres **Dorfes** welche zur **Heimfahrt** den **bestimmten** **Bestimmung** 9.45 benutzen wollten, welcher **fahplanmäßig** halten muß, **ausfallen**. Die **Fahrgäste** fanden auf dem **Bahnhof** am den **Zug** zu erwarten, jedoch, o **Schred**, der **Zug** fuhr in **stetigem** Tempo durch und **ließ** die **erwarteten** **Fahrgäste** auf dem **Bahnhof** stehen. **Desgleichen** erging es **denen**, welche sich im **Zug** befanden und in **Burgtenmühl** **aussteigen** wollten. Daß es **dann** **nachher** ein **allgemeines** **Schimpfen** gab, wird sich **jeder** denken können. **Wäre** **folgendes** **Abkommen**.

Leipzig, 3. Juni. (Auf der **Automotive** **zerquetscht**) Am **ersten** **Pfingstfeiertag** ereignete sich auf dem **Bahnhof** **Wahren** ein **tragischer** **Unfall**, dem **lebend** auch ein **Menschenleben** zum **Opfer** gefallen ist. Eine **Automotive** **streckte** auf der **Fahrt** **eine** **andere**, haltende **Automotive** und **drückte** ihr **dabei** die **Nachwand** **vollkommen** ein. Der **Automotivführer** der **angefahrenen** **Waghine**, **Stende**, wurde **dabei** **völlig** **einqueiselt** und **verstarb** **sofort** **infolge** **Genickbruchs**. **Der** **Wagene** **hätte** **nur** **nach** **2** **Stunden** **Dienst** **zu** **tun** **und** **wollte** **während** **der** **Feiertage** **zu** **Verwandten** **nach** **Wahren**, **wohin** **er** **seine** **Familie** **schon** **vorausgeschickt** **hatte**.

gustaf **nagel** †. **Der** **bekannte** **Naturapostel** **gustaf** **nagel** **ist** **in** **seiner** **Vaterstadt** **Arendsee** **gestorben**.

Religiöse Nachrichten.

Sonntag, den 7. Juni (Trinitatisfest).
Kollekte für das **Mutterhaus** der **Evang. Schwesternschaft** des **deutschen** **Landespflegeverbandes**.

Remberg. 1. Sonntag.
9 Uhr: Gottesdienst. **Pfarrer** **Altmann**.
Gommio. 2. Sonntag.
9 Uhr: **Segensgottesdienst**. **Lehrer** **Winter**.

Bekanntmachung.

Die **Handwerker- und Mietervereine** des **Amtsgerichtsbezirks** **Remberg** werden **aufgefordert**, bis zum **31. August 1925** dem **unterzeichneten** **Amtsgericht** **Vorschlagslisten** für die **Auswahl** von **Mietwohnungen** einzureichen. Es sollen für den **Amtsgerichtsbezirk** für das **Geschäftsjahr** 1925 **sechs** **Haupt- und sechs** **Nebenzimmern** bestellt werden.
Es wird **darüber** **hingewiesen**, daß bei **Einreichung** der **Vorschlagslisten** die **Bestimmungen** des **§ 3**, **Artikel** 1, 2, 3 der **Ausführungsvorschriften** vom **15. August 1923** (**Brenn. Verordnungsblatt** 1923, **Seite** 405) zu **beachten** sind.
Remberg, den 2. Juni 1925.

Das Amtsgericht.

Eine über 4 Monat tragende **Spannfuh** zu verkaufen. Zu erfragen bei **Caalmann** in **Lubolt**.

8 Stück drei Wochen alte **Enten** und einen 10 Wochen alten **Zughund** hat zu verkaufen **Görke, Merkwig**.

Wiesenverpachtung. Montag, den 8. Juni, abends 7 Uhr, soll die **Wittwe** **Wassermann** gehörige, an der **Wittenberger** **Stroße** (Kalt) gelegene **Wiese**, ca. 1/2 Morgen, an Ort und Stelle **verpachtet** werden. Bedingungen im **Termin**.

1/2 Morgen **Wiese** zu verkaufen. Zu erfragen in der **Geschäftsstelle** d. **Bl.**

Eine **Wiese** in der **Gobitzstraße**, 1 1/2 Morgen groß, zu verkaufen. Zu erfragen in der **Geschäftsstelle** d. **Bl.**

Strene ist abzugeben auf **Wart-Schmelz**, **Näheres** beim **Forsthaus** **Kuprecht**

Empfehle frisch eingetroffen: **Säckfirschen**
Neue saure Gurken
Salat-Gurken
Kopf-Salat
Neue Kartoffeln
Albert Becker, **Wittenbergerstr. 40.**

Empfehle täglich
Ia frische Fettbäcklinge
ger. Schellfisch
ger. Lachsberge.
Ferner sämtliche **Marinaden**
Isch, sowie in **kleinen** und **großen** **Dosen**, **marinierte** **Seringe**
saure Gurken.
Schneiders **Fischgeschäft**
Zug. Reich. **Hartmann.**

Sensen, Sichel
Sensen- **Hämmer**
Ringe
Amboffe
Bayerische **Werkzeuge**, **Werkzäffer** usw.
empfehlen **Fr. Heyn**, **Eisen- und** **Kurzwaren**

Empfehle prima **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**
Div. Aufschnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella
Rohen und gekochten Schinken
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte
Richard Krausemann

Prima frisches, fettes **Hammel-, Rind- und Schweinefleisch**
alle Sorten Wurst
gute Räucherwaren
empfehlen
Ewald Ballmann

Öl- u. Wasserfarben

streichfertige **Fußboden-Lackfarben**
streichfertige **Fensterfarben**
Ia. Emaillelack (weiß) für innen und außen
Bleiweiss in **Öl**
Zinkweiss — **Deckweiss**
Ia. Schlemmkreide — **Gyps**
Ia. Carbolinum — **Fußbodenöl**
Leinöl-Firnis (Febr. **Löbl-Harburg**)
Pa. Lacke für **Innen- und Außenanstrich**
Spirituslack, **schwarz**, — **Eisenlack**
Terpentinöl, **franz.**, — **Sikkatiff**
Tafelleim — **Sichelleim**
Alle Sorten **Pinself**
Nägeln in **jeder** **Länge**
Rohrnägel — **Wappnägel**
empfehlen **billigst**
J. G. Glaubig

Prima Kalb- und Schweinefleisch
Alle Sorten Wurst
ff. Bockwurst
empfehlen
L. Naumann's Nachflg.
Ernst Posern
Wegen **größeren** **Vorrat** **verkaufte**
gute Kopfwurst
Pfd. 60 Pfg.
Ewald Ballmann

kleine Landwirtschaft mit **einigen** **Morgen** **angrenzend** am **Hause** **oder** **näherer** **Nähe**. **Offerten** unter **K. Z. 100** an die **Geschäftsstelle** d. **Bl.**

2 Ferkel hat abzugeben **Meister, Ateritz** empfehlen

Zum **Sonntag** **empfehle** in **seiner** **Qualität**
Trüffel-Torte
Mokka-Torte
Sand-Torte
Ia. Kaffeegebäck in **größter** **Auswahl**
Feinstes
Dessert-Konfekt
Schokolade nur **beste** **Marken**.
— **Grösste** **Auswahl**. —
Ernst Wend
Bäckerei - Conditorei

Reparaturen
an **Automobilen u. Motorrädern**
werden **fachmännisch** **ausgeführt**.
Auto-Palast Adolf Richter
Wittenberg
Lutherstr. 15 **Fernspr. 433** **Schlosstr. 22**

schlechtester Brandflutung verhaftet, nach ihrer Vernehmung aber wieder freigelassen.

Große Unwetterschäden im schlesischen Kreise Francken. Der schlesische Kreis Francken ist in den letzten Tagen von schweren Unwettern heimgegriffen worden, wodurch etwa 8000 Morgen besten Landes erhebliche Schäden erlitten. Eine Kommission, die im Einvernehmen mit der Regierung die betroffenen Ortsgemeinden besichtigte, hat festgestellt, daß die Landwirtschaft in dem genannten Kreise durch das Unwetter einen Schaden von etwa 250 000 RM. erlitten habe. Höchste Regen ließ zerschellen und unfruchtbar, Weiden wurden fortgerissen, und das auf den Feldern befindliche Getreide wurde vernichtet. Die einzelnen Gemeinden sind nicht nur durch die Vernichtung der Frühjahrsausfaat gefährdet, sondern auf Jahre hinaus wird der Schaden gerade dadurch zu merken sein, daß die Humusfähigkeit gänzlich abgenommen, Moosarten und Kaulblätter fortgeführt worden sind. Die Acker an den Bergabhängen weisen fürchten auf, wie sie in der Ebene ein fruchtbares Ackerfeld zeigt. In den Niederungen sind überall Vertiefungen und Verschlämungen zu beobachten. Für eine nochmalige Bestellung der Getreidefelder ist es jetzt zu spät, es lassen sich nur die Schäden an den Kartoffeln und Hülsenfrüchten durch Beseitigung in der besten Fruchtart ergänzen. Auf der ganzen Fläche sind jetzt keine ungesunden Getreide zu sehen. Bei den Unwettern wurden auch große Wassermengen zur Erde gesendet, daß einzelne Gebäude bis zu 6 Zoll von Wasser umspült wurden.

Der Wetterwart vom Gänis gefordert. Im Alter von 73 Jahren ist in Appenzel Jakob Sommer, ehemaliger Wetterwart auf dem Gänis, gestorben. Sommer und seine Frau verließen den Dienst im Observatorium. Das vorgerückte Alter zwang die Eheleute im Jahre 1919, den Stellen zu verlassen. Ihre Nachfolger waren die Eheleute Hans Appenzel, die im Februar 1922 von dem Oesterreicher Streuzentrum ermordet worden sind.

Handwerker auf eine amerikanische Wirt. In der Stadt Proff kamen am Mittwoch eine Anzahl Handwerker in einem Automobil vor das Gebäude der Staatsbank gefahren, brachen die Türen auf, sprengten den Geldschrank und entluden ihn mit einer reichen Beute. Da die Räuber alle Telefon- und Telegraphenleitungen vorher zerstört hatten, verriet ihre Verfolgung ohne Resultat.

Ein beim Chauffeur schwer verunglückt. Bei Erdarbeiten unweit des Ortes Wagnersdorf geriet der zwanzigjährige Sohn des Arbeiters, der sich beim ungesicherten Korb, Herdbrunn, an sich schwere Knie- und Armerwunden zuzugewandelt und mußte mit dem Wagen des Rettungssamts nach dem Krankenhaus Budow gebracht werden.

Abfahrender Automobilist. Als in Schindorf bei Altenburg ein Automobil einer Werbauer Firma über die Straße, die über den Bahnhöfen führt und in einer starken Kurve liegt, fuhr, verlor der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen, als er ein anderes Automobil entgegengeritten sah. Er fuhr infolge dessen gegen das eiserne Brückenpfeiler. Das Gelände brach ab, und der Wagen stürzte, sich überhängend, auf die Straße hinunter. Der Chauffeur war sofort tot. Der Chauffeur der Werbauer Firma, der sich ebenfalls im Wagen befand, erlitt einen Schädelbruch, Knieverletzung und eine Gehirnerschütterung. Der Schwiegersohn des Besitzers, Kurt Schöne, erlitt leichte Verletzungen. Das Automobil war vollständig zerschmettert. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Altenburg gebracht.

Ein Radiopirat. Ein französischer Radiopirat führt die Londoner Radiostationen. Der 'Tempo' berichtet aus London, daß die dortigen Radioteilnehmer in große Verwirrung geraten seien, weil seit einigen Wochen das gewöhnliche Programm jedesmal durch einen Radiopiraten gestört werde, der anscheinend mit der gleichen Wellenlänge arbeitete wie die Londoner Sendestation. Nach langen Versuchen und Nachforschungen habe sich herausgestellt, daß der sich dieses Piraten in Paris sein müsse. Daraufhin seien beim französischen Innenministerium Vorstellungen erhoben worden, damit der Tätigkeit des Störenfriedes ein Ende bereitet werde.

Schwerer Eisenbahnunfall in Ungarn. Am Freitag mittag 12.30 Uhr rannte ein Güterzug in den mit voller Geschwindigkeit fahrenden, kurz vorher von Budapest abgelassenen Personenzug hinein. Der Güterzug stieß die Wagen des Personenzuges ineinander. Fünf Personen wurden

getötet und zwei durch die Macht des Anpralls aus den Schienen geworfen. Hierbei fanden zwei Personen den Tod, während etwa 50 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Ein polnischer Regierungskommissar als Stillschlepper. Polnischen Blättern zufolge wurde auf Anordnung des Staatsanwalts in Krakau der Regierungskommissar Edward Pylak, ein Mann im vorgerückten Alter, wegen Vergehung zwölf bis fünfzehnjähriger Mädchen verhaftet. Der erkrankte Greis hatte angeblich die Erziehung dieser Mädchen übernommen.

Wieder ein Eisenbahnunfall auf der Strecke Bologna-Vignola. Zur Zeit der Vignola-Vignola ereignete sich erneut ein Eisenbahnunfall. Es entgleitete dieselbe Maschine wie vor einem Monat. Dieses Mal wurden jedoch der Maschinist und der Heizer so schwer verletzt, daß sie im Spital gestorben sind.

Wertvolle Funde. Der amerikanische Forscher Andrews ist in Urga (Mongolei) angekommen und hat erklärt, daß er während seiner letzten Expedition nach der Wüste Gobi wertvolle Entdeckungen von menschlichen Knochen und Skeletteilen gemacht habe, die er dem Steinalter zuschreibt. Andrews hat ebenfalls eine Anzahl versteinelter Dinothierknochen gefunden. Die Teilnehmer an der Expedition hatten unter sehr schweren Strapazen und der Ungunst der Witterung zu leiden. Bestimmte waren die Schneefälle so stark, daß die Kraftwagen eingeschneit waren und nur mit vieler Mühe ausgegahen werden konnten.

Ein des Reichstages. Die Ehefrau Müller und der Gutsbesitzer Adalbert Willigke im Mühlentor vor dem französischen Militärpolizeirecht verantworten, weil sie als Leiter einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Gersheim verhandelt, daß die Versammlung des Reichstages ausging. Die Angeklagten wendeten ein, daß gelegentlich einer früheren Versammlung derselben Partei das französische Konsulbüro den Gehalt des Geldes gestohlet hätte. Der Gutsbesitzer wurde zu 100 Mark und Frau Müller zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Justizentscheidungen. Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts in München hat die in Zusammenhang mit den Vorparlamenten bei der Zentralstelle verhafteten Graf Douglas und Kommerzienrat Lehner auf ihre Haftbeschränkung hin gegen Hinterlegung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt.

Verurteilung eines Separatisten. Das Schwurgericht in Coblenz verurteilte den Führer des August Wülfacher aus Erler, der bei dem Separatistenputch in Coblenz am 24. Oktober 1924 den Putschführer Wülfacher getötet hatte, wegen Totschlages zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenlosh.

Vermischt.

Ein poetisches Diner zwischen hat folgende 'Goldene Regeln' an die Wand geschrieben:

Goldene Regeln!
Dein Kämmerlein, wenn noch so klein,
Soll außerdem und sauber sein;
Nichts bist du wert im besten Ruh,
Wenn deine Kammer liegt im Schmutz.
Gehant ist bald gar manches Glück,
Es zu erhalten braucht Geduld;
Hältst du es sauber, blank und rein,
Kann stolz auf dich die Herrschaft sein.
Geh nicht um ein paar Mark mehr Lohn
Von guter Arbeit gleich davon.
Es legt der Stein sehr wenig Moos,
Den oft man reißt vom Plage los.
Betzeug und Wäsche das sei dir
Mehr wert als Gold und Blumenzier.
Dein größter Wunsch sei Reinlichkeit,
Dein größter Haß Verschwendung.
Der Herrschaft Kind behandle gut,
Als sei's dein eigen Fleisch und Blut,
Denk nicht an die eh' dich zehret,
Belohnt's dir mancher Kinderzehr.
Hilfst du nach diesen Regeln dich,
So gehst's dir gut ganz sicherlich,
Es blüht darin die Luft und Freud'
Für deine ganze Lebenszeit!



Die Befehle des kaiserlich in Staaten verunglückten Fliegers Riemann, der während des Krieges 6 feindliche Flieger abfing.

Dom Heden. Es gibt ein allerliebtes Wort, dessen Begriff allerdings kein völlig klar ist und das doch jeden von uns bräutlich annimmt, gleichwohl in weicher Weise wie es brauchen; ich meine das Wort 'skätern'. In der Tat, der leichtgeschickte Kobold, mag er nun männlichen oder weiblichen Geschlechts sein, wird für jedermann, der nicht gerade ein Duemmäuler, Weltzerstörer oder Menschenfeind ist, immer eine willkommenere Erscheinung bilden. Dennoch kann er viel Unheil anrichten. Von allem Hirt die Schäfer, zumal wenn sie bis zur eigentlichen Hedezeit ausartet, einerseits für die Kinder und andererseits für die Tiere eine Gefahr. Um Scherz und Hedezeit feindlich oder auch nur gleichgültig ertragen zu können, bedarf es offenbar eines gewissen Geistes, eines fröhlichen, festen Charakters. Kinder und Schändlinge können Hedezeit oder gar Spott, selbst in harmloser Weise, meistens nicht gut ertragen und anhaltendes Verspottung wird für sie geradezu zur Qual. Tiere aber, selbst die geistig am höchsten stehenden, werden infolge von Hedezeit nur zu leicht besorgt. In der Tat, liberale viele Tiere, so Hunde, Pferde, und in der häuslichen namentlich der große, fruchttragende Papagei, können durch Hedezeit verdorben werden, so daß sie Vertrauen und Zutraulichkeit zum Menschen für immer verlieren, im besten Fall unfreundlich und mürrisch, im schlimmsten Fall aber heimtückisch und hochst. Darauf beruht in den meisten Fällen die sprichwörtliche Feindschaft der Heden, denn von Natur ist kein derartiges Tier dem Menschen gegenüber falsch und hinterlistig, sondern wird es immer erst durch den Umgang mit dem Menschen, durch unrichtige Behandlung, oder wohl gar dadurch, daß es dem Menschen den eigenen Fehler miterleidet.

Für Geist und Gemüt.

Waldestille — Waldebundel.

Waldestille, Waldebundel.
Noch ein schünes Leuchten bricht
Durch der Zweige grünes Dämmern:
Reich, selbes Abendlicht
Nur, und der Spechte hohes Sämmern.
Waldestille, Waldebundel.
Durch die Stämme schwebt es her:
Silberne walt der Erdraue Reigen,
Und die Wimper wild mir schwer.
Erntes — warmes — hohes Schweigen.
Ernst Ludwig Schellenberg.

Humoristisches.

Anzüglich. Feldmedel (zum Rekruten): Wo in aller Welt waren Sie Sonntag? Rekrut: Im Zoologischen Garten! Feldmedel: Na, das freut mich, daß Sie so viel kameradschaftliches Gefühl zeigen!
Ilgewinkt. Kind (weldes auf einer Wiese einen Storch sieht, zu diesem): Du, Storch, meine Mama ist vertriebt.
Das Gleiche: Der Lehrer erklärt den Kindern in der Schule das Gleichnis von guten Hirten und seiner Herde. Am ihnen die Sage recht tief eingepflanzt, fragt er sie nachher: „Wenn ihr nun alle kleinen Schäfchen mäht, was wäre ich dann wohl?“ — Der kleine Max legt den Finger und plökt heraus: „Das große Schaf!“

Das Rosenhähnchen.

Roman von Karl Schilling.

2) (Schluß der Fortsetzung)

Wie ein Raucher verkehrte sich die Kunde von dem kühnen Wasserflieger im Dorf, und bald füllten Zunge und Aste die Schenke zum 'Roten Hahn', daß der dicke Dieter ob der guten Wertungseinnahme vernünftig schmunkelte und so viel Sonderbares von dem fremden Brunnzuberer zu erzählen wußte, daß er sich selber dabei fürderte und sich dabei zur inneren Stärkung freigeibig Gläsern auf Gläsern vom besten Roten freudete, was ihm die unmoralische Verpflichtung auferlegte, den anderen das Maß besonders knapp zu füllen.

Die meisten der Gäste aber bekamen vorläufig den fremden Spielmann vor die Augen, denn er saß neben dem Wirtsbauer im Herrensitzchen.
Bedächtig las hier den Stroh amtlich beglaubigter Zeugnisse, daß es dem Herrn Feodor Protowaska gelungen sei, mittels seiner wunderbaren Wünschelrute Wasserstellen aufzufinden.

Ein Versuch konnte keinesfalls schaden. Gelang es nicht, verdirbt die Protowaska auf den Lohn, entdeckte er aber wieder alles Erwarteten in die ergebliche Wasserader, um — hundert Mark in Gold war dann brachte Wirtsbauer dieses Opfer schließlich gern. Was hatten nicht die ergebnislosen Schörungen der Wasserprofessoren verschlungen! Ich vertrauen ließ er allerdings zu Protowaska Wünschelrute auch nicht!

Nun schritt Protowaska die Welleroder Flur ab; niemand durfte ihm folgen, als der Wirtsbauer. Aber in der Ferne standen die Dörfler und verschlangen mit ihren Blicken seine Bewegungen und begleiteten seine Schritte mit ihren mutmaßlichen Worten.

Der Fremde aber schien nur Sinn für das kleine Ding zu haben, was seine rechte Hand so sorgfältig trug; ein weißes Leinwand, geschlitten vom Halsflügel, ließ, mit seiner magischer Stare rübten seine schwarzen

Augen auf dem gelbigen Zweiglein. Seine Lippen bebten, und dem Wirtsbauer schloß es, als murrete er leise, fremde Worte, fast wie geheimen Zauberprüche.
Weiter schritt er, über Büsche und Acker. Keine Biene in seinem Horchste zuckte, nur feiner, strarrer wurde sein Blick.
Die herrliche Menge aber überkam allmählich das Gefühl der Langeweile und der Enttäuschung. Ausdrücke des Unmuts wurden laut. „Gottler! Betrüger!“ hörte man schon hier und da. Drohrupe entfielen bereits und wuchsen immer mehr.

Protowaska war indessen nach dem Harzbühl geschritten, einer kleinen Anhöhe in unmittelbarer Nähe des Buchenhofes, von der aus ein schmaler Weg nach einem prächtigen Fichtenschlage führte. Sein Ohr vernahm wohl nicht das ferne höhnende Lachen der Dörfler, und sein Auge gewahrte nicht den enttäuschten Blick des Wirtsbauers. Hier ludte er Wasser? an der Stelle, wo eine Autorität von vornehem erklärt hatte, daß hier jede Wasseransammlung unmöglich sei!

Doch, was war das? Ging nicht ein Sucken über Protowaska Anlit?
Nun bildete er mit freudlichem Lächeln auf die Zweiglein in seiner Hand hatte deutlich und kräftig sich dreimal nach unten geneigt.

„Herr, hier ist Wasser, grabt danach!“
Das war eine Aufregung im Dorf! Schnell fanden sich freiwillig Arme, und ehe zwei Stunden vergingen, sprudelte wirklich ein Quell aus der aufgewühlten Erde empor, rein, gesund und stark.

Protowaska, Brunnzuberer, Wasserfinder, Herr der Wünschelrute! So, er war heute der Held des Tages, der Schühling des Dorfes!

Und man hatte gar nicht geahnt, was für ein trefflicher Kamerad der Fremde sein konnte! Nachmittags unter der Linde vom 'Roten Hahn'! Was mußte er für Scherze, und wie wundern man sich er die Fische! Wie lustig er klang sein Scherzreden!

Schäßen ihm die Asten, so bewundern ihn die Burtschen, und gar die Wädel, die hielten die Hüfte und schwärzten für seine Augen, und mancher ward's heimlich zu enge

unter'm Brustflack. Nicht, daß er ihnen den Hof machte, nein, sein edles Gesicht, seine feine Gestalt und vor allem seine rätelhaften Blicke schienen Zauberkraft zu besitzen; und wenn er seine Geige jagen ließ, da missterte es heraus wie zehrendes Feuer, da wußte sich um die Sinne wie goldene Fäden, da saß sich's in die Herzen wie schneidiges Griffen.

Als sich dann der Abend niederfente, mild und malen-schön, da gab sich's von selbst, als nezend und werdend die Beiden des fremden Spielmanns erlangten, daß es den Damen in den Frühen zuteil, daß ihre Augen lebhafter glänzten und daß die Burtschen, wie sonst auf dem Tanzboden, die Hüften der Schönen umschlangen und sie lachend und jauchzend in lächelnden Reigen schwenkten.

„Hoh, Protowaska, hoh!“
Toller wurde das Rufen und ungestümmer die Freude. Die Sonne war indessen hinter den Büumen verschwunden. Leise und glanzlos wie ein weißes Wälfchen stieg der Mond herauf.

Der dicke Dieter ahnte, heute abend füllte sich noch sein Säckel. Die neue Wasserquelle am Harzbühl bewahrte die Köpfe.

„Ein Best, ein Best!“
Er hatte er geschrien laut brüllte er es nach. Dann lief er um rante und schalt den Wirtsbauer, der nicht schnell genug die bunten Papierlaternen fand, die noch vom letzten Sommerfeste oben in der alten Bodenkammer in der Riste lagerten.

Mit ungewohnter Schnelligkeit, unterstützt von einem Dutzend hinter Hände, schlang er die lange Wälfcheine um die Füsse, die rings den Dorfplatz vor dem 'Roten Hahn' umländen. Und ehe sich's die Menge noch recht bewußt ward, kammten schon die ersten Wälfchen auf, und die roten, blauen, grünen, gelben Ballons schwebten wie große ruhende Falter in der Luft.

Höher schlugen die Wellen der Freude. Der reiche Wirtsbauer griff mit ungewohnter Freigebigkeit in seinen Beutel. „Ein Faß vom Besten!“ Brauselnder Jubel antwortete ihm.

(Fortf. folgt.)

Siedlungs-Genossenschaft Kemberg

G. m. b. H.
Am Sonntag, den 14. Juni 1925, vormittags 10 Uhr
im Bürgeraal

General-Verammlung.

Tagesordnung:
1. Entlastung des Vorstandes. 2. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates. 3. Betr. Auflösung oder Weiterbestehen der Genossenschaft. 4. Geschäftliches.

Um Erscheinen aller Mitglieder bitten
Der Aufsichtsrat.

Läuferschweine
kauft

Fertel
Einen Burs
verkauft
Ottler, Gabig

Am Donnerstag, den 11. Juni, von 9—3 Uhr, und Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. Juni,



von 12—1 Uhr findet im Hotel „Blauer Hecht“ in Kemberg wieder meine bekannte Musterausstellung moderner Rathenower Brillen u. Klemmer statt. Seit Jahren in Kemberg bekannt, komme ich jetzt wieder regelmässig jährlich 4 mal. Auf Grund dreissigjähriger Erfahrung biete ich Ihnen Vorteile, die Sie vergeblich wo anders suchen. 3 Monat Probezeit! 1 Jahr Garantie für richtiges Sehen. Kostenlose Augenprüfung. Gläser aller Schleiarten. Fassungen für jede Gesichtsförm. Zahlreiche Anerkennungen aus Kemberg. Friedenspreise von 1 Mark an. — Sobald die Augen trüben, flimmern, stechen, schnell ermüden und kleine Schrift nur schwer zu lesen ist, ist ein richtig angepasstes Glas wanderbare Dienste. Der grösste Wert einer guten Brille besteht nur darin, dass die Augen durch einen erfahrenen Spezialisten genau geprüft werden. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht. Frühes Kommen, erspart langes Warten.

Augen-Freund - Spezialist für Augengläser,
Berlin, Badstrasse 42.

Persil

kalt auflösen!

Gebrauchen Sie Persil allein und ohne Zusatz! Es wird in kaltem Wasser aufgelöst, die Wäsche kommt in die kalte Lauge und wird einmal gekocht. — Das ist die richtige Art zu waschen! Versuchen Sie es nur ein einziges Mal — Sie gehen nie mehr davon ab!

Arbeiter und Arbeiterinnen

stellen sofort ein
Keramische Werke
Alfred Lohse
Bad Schmiedeberg (Bez. Halle).

Maurer

stellt noch ein
Paul Grumbach, Maurermeister, Radis



Stadtparkasse Kemberg
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Radfahrer-Verein „Germania“ E. V. Kemberg

Sonntag, den 7 Juni 1925

grosses Radsport-Fest

im Vereinslokal Schützenhaus.

Festprogramm:

Früh 6 Uhr: Start zum 100-km. Rennen. Start und Ziel: Teichmühle.
Nachmittags 2 Uhr: Corso durch die Straßen der Stadt.
Nachmittags 3 Uhr: Vorwettbewerb im Saalsport. Anschließend Tanz.
Nachmittags 3 Uhr: Schießen und Kegeln im Garten des Schützenhauses.
Abends 8 Uhr: **Grosses Gala-Saal-Sportfest** unter Mitwirkung auswärtiger Konkurrenten. Besondere Beachtung: Der sechsjährige Kunstfahrer vom Radf.-Verein „Blitz“ Wittenberg.

Nachdem

grosser Fest-Ball.

Es wird unser Bestreben sein, einer geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgebung genaue Stunden in sportlicher sowie in gesellschaftlicher Beziehung zu bereiten.

Mit deutschem Bundesgruß ladet ergebenst ein

Radfahrer-Verein „Germania“ E. V. 1901.

Rübenpflanzen

hat abzugeben
Ernst Schwann, Kemberg
Jugendlicher

Großtnecht,

so wie ein jüngerer, 14 bis 16 Jahr, finden sofort Stellung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. St.



Männer-Turn-Verein

Heute
Freitag abend 7/9 Uhr
im Vereinslokal Goldene Weintraube
Vorstandsversammlung.

Nach der Turnstunde (7/10 Uhr)
Hauptversammlung.

Erscheinen aller Mitglieder erwünscht
Der Vorstand

Wettturner und Festbesucher, die sich am Reiterturnfest in Bernburg (3./6. Juli) beteiligen wollen, müssen bis spätestens Montag abend ihre Meldung bei R. Stralow abgeben. Gleichzeitig ist der Betrag für die Fest- und Quittkarte zu entrichten.
Der Oberturnwart.

Sonntag mittag halb 1 Uhr
Abfahrt zum Unterbezirks-Turnfest in Bahschwitz von der Weintraube aus. Hohe Beteiligung erwünscht.

Verein

ehem. Jäger u. Schützen
Sonnabend, den 6. Juni, abends 8 Uhr bei Kamerad Stephan (Ratskeller)

Verammlung

Der Vorsta d.



mit Jungstahlhelm u. Stahlhelm-Landsturm.

Die Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 10. Juni abends 9 Uhr statt.
Der Vorstand.

Militär- und Krieger-Verein :: Rotta

Sonntag, den 7. Juni

findet im Fechner'schen Lokale „Zum Weinberg“ ein großes

Sommerfest mit Kinderfest

statt. Nachmittags von 2 Uhr ab

Großes Preisschiessen. Preiskegeln für Damen und Herren. Kinderbelustigungen mit Geschenk-Verteilung.

Von abends 7 Uhr an

allgemeines Tanzkränzchen

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Der Bergmännische Verein „Glück Auf“ und die Gemeinde Gniest

veranstalten am Sonntag, den 7. Juni in der Kolonie von nachmittags 1 Uhr an ihr diesjähriges

Kinder-Fest

verbunden mit

Unterhaltungsmusik, Kegeln und Verlosung

für Damen u. Herren, Kinderbelustigungen aller Art

Um 1 Uhr Einholung der Schule mit Musik.

Abends Champion-Luzung

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand. Die Gemeinde Gniest.

Mittwoch abend entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter und Grossmutter

Wilhelmine Müller

geb. Engelmann

im 73. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrußt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ateritz, den 4. Juni 1925.

Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr in Gommlo statt.